

Ein Krimi entscheidet Bundesliga-Klassiker

Tischtennis: Grenzau verliert bei Borussia Düsseldorf

Von Marco Rosbach

■ **Düsseldorf.** Feng Yi-Hsin ist wieder da – und wie. Das ist die positive Botschaft, die der TTC Zugbrücke Grenzau vom Bundesliga-Klassiker bei Borussia Düsseldorf mit ins heimische Brexbachtal nimmt. Doch auch der 22-Jährige kann keine Wunder bewirken, nach acht Siegen in Folge unterlag er dem starken Schweden Anton Källberg in einem wahren Tischtennis-Krimi. Die 1:3-Niederlage beim Tabellenführer offenbarte auch, dass Grenzau dringen wieder Punkte der anderen Spieler benötigt. Sowohl Patrick Baum als auch Sam Walker verloren ihre Einzel deutlich.

Die Vorzeichen für das erste Einzel hätten deutlicher kaum sein können. Während Grenzau Routinier Patrick Baum nach seiner langen Zwangspause immer noch der Mangel an Wettkampfpaxis anzumerken ist, sprüht Düsseldorfs Topspieler Källberg nur so vor Selbstvertrauen. Seine Bilanz in der Liga ist eine der besten, hinzu kam ganz frisch – ein besonderes Erfolgserlebnis in der Champions League. Beim überraschend klaren 3:0 der Borussia in Montpellier hatte der Schwede am Freitagabend gegen den französischen Olympia-Shootingstar Felix Lebrun zunächst einen schweren Stand und lag nach zwei Sätzen klar und vermeintlich vorentscheidend mit 0:2 zurück. Doch dann drehte der Düsseldorfer auf und entschied den Krimi im verkürzten fünften Satz mit 6:5 für sich.

Nicht ansatzweise in diese Richtung entwickelte sich das Duell zwischen Källberg und Baum. Der Grenzauer versuchte im ersten Satz, mit seinem aus früheren Tagen bekannten und immer noch gefürchteten Blockspiel zum Zug zu kommen. Doch diese Spezialität reichte nicht, um einen Spieler der Güte des starken Düsseldorfers in Schach zu halten. Entsprechend sah die Ansage von TTC-Coach Grujic aus: Er forderte seinen erfahrenen Schützling auf, mehr für das Spiel zu tun. Diesen Rat nahm Baum an und hatte damit zunächst Erfolg. Als der Grenzauer seine Vorhand aktiver einsetzte, kamen die Punkte. Mit 4:3 führte er im zweiten Durchgang, ehe Källberg wieder anzog. Beim Stand von 7:4 justierten die Gäste in einer Auszeit nach, konnten den zweiten Satzverlust aber ebenso wenig abwenden wie gleichermaßen deutliche und verdiente Niederlage.

Genau umgekehrt waren dann die Voraussetzungen beim Duell zwischen Kay Stumper und Feng Yi-Hsin. Der 22-jährige Stumper ist im Düsseldorfer Starensemble die Nummer vier hinter Källberg, Dang Qiu und Timo Boll, seine Resultate fallen im Vergleich zu den großen Drei auch klar ab. Feng hingegen brachte das Selbstvertrauen aus sieben Einzelerfolgen in Serie mit an die Platte. Im zunächst ausgeglichenen ersten Satz machten letztlich zwei lange Ballwechsel den Unterschied – beide holte sich der nervenstarke Taiwanese. Hinzu kamen starke Vorhandbälle des 22-jährigen Grenzauers, die diese derart cool aus der Hüfte spielte, als sei diese extrem körpernahe Schlägerhaltung eine Selbstverständlichkeit. Die Wende zu Stumpers Gunsten hätte der zweite Satz bringen kön-



Zurück auf Topniveau, dennoch im vierten Einzel geschlagen: Nach acht Siegen in Folge fand Grenzau Feng Yi-Hsin in Düsseldorfs Anton Källberg seinen Meister.

Foto: Wolfgang Heil

nen, als sich der Düsseldorfer einen 9:4-Vorsprung erarbeitet hatte. Doch davon ließ sich Feng nicht im Geringsten beeindrucken. Grenzau-Bester nahm sich nicht zurück, sondern spielte die Bälle so angriffslustig wie einer, der selbst die Führung im Rücken hat. Punkt um Punkt machte er gut, hatte nach sechs erfolgreichen Ballwechseln selbst Satzball und nutzte diesen prompt. Der dritte Satz wich vom bekannten Muster etwas ab, diesmal boten beide dem Publikum ein völlig offenes Geschehen. Die Parallele: Als Stumper beim Stand von 10:9 den Anschluss vor Augen hatte, ließ Feng in den drei folgenden Ballwechseln wieder die Muskeln spielen und führte sein Team mit einem 1:1 in die Pause.

Superstar auf Abschiedstour gegen Rekonvaleszent lautete dann das Motto für das dritte Einzel. Die Zuschauer in Düsseldorf (und in jeder anderen Halle) genießen die letzten Spiele, die Timo Boll noch in der Bundesliga absolviert – und genauso ist es für jeden Gegner etwas Besonderes, sich noch einmal mit der früheren Nummer eins der Welt zu messen. Die deutsche Tischtennis-Legende und der Brite in Diensten der Brexbachtaler standen sich auch am letzten Spieltag der Vorsaison beim Grenzauer 3:2-Sieg in Düsseldorf gegenüber – damals siegte Boll in drei Sätzen. So deutlich wurde es diesmal nicht, weil Walker mit cleveren Platzierungen Druck ausübte und durch ein 11:9 in Führung ging. Ob es dann das mangelnde Training nach seiner Handverletzung war, die den Grenzauer bremste, oder schlichtweg Bolls Klasse, die den Unterschied machte, ist müßig zu erörtern. Jedenfalls brachte der 43-Jährige den Tabellenführer mit 2:1 nach vorn.

Für Feng Yi-Hsin bedeutete das, dass es an ihm lag, ob es für sein Team zum vierten Mal in Folge ins Doppel ging oder die sechste Niederlage in Folge besiegt war. Zwischen den beiden Besten an diesem Sonntagnachmittag entwickelte sich jener Schlagabtausch, den sich die Fans erhofft hatten. Sowohl der 22-jährige Grenzauer als auch sein fünf Jahr älterer Widersacher machten keine halben Sachen. Volles Risiko, offenes Visier, große Klasse: Das brachte Ballwechsel, in denen Tempo Trumpf war und vor allem die Nummer eins des TTC auch unmögliche Schläge zurück auf die Platte brachte. Nach Källbergs Führung lag das Momentum nach drei Sätzen bei Feng. Doch der Schwede ließ nicht locker und setzte alles daran, selbst für die Entscheidung in diesem Bundesliga-Klassiker zu sorgen. „Ich fühle mich ziemlich fertig“, gestand der Düsseldorfer, nachdem er das Spitzeneinzel noch gedreht hatte. Es sei ein gutes Spiel gewesen, von beiden Seiten. Allerdings durfte sich darüber nur die Borussia freuen.

Borussia Düsseldorf - TTC Zugbrücke Grenzau 3:1

Anton Källberg - Patrick Baum 3:0 (11:7, 11:8, 11:5); Kay Stumper - Feng Yi-Hsin 0:3 (6:11, 9:11, 10:12); Timo Boll - Sam Walker 3:1 (9:11, 11:5, 11:9, 11:3); Anton Källberg - Feng Yi-Hsin 3:2 (11:8, 5:11, 3:11, 11:7, 11:9).



Jubel nach dem Sieg im Spitzenspiel: Durch zwei 3:0-Siege gegen Asbach und Konz II steht die SSG Eetzbach an der Tabellenspitze.

Fotos: Jürgen Augst/jogi

Eetzbach stürmt an die Tabellenspitze

Volleyball-Verbandsliga Nord: SSG-Mannschaften feiern vier Siege aus vier Heimspielen

Von Moritz Hannappel

■ **Hamm.** Die Verbandsliga-Volleyballer und -Volleyballerinnen der SSG Eetzbach machten im ersten Auftritt im neuen Jahr genau da weiter, wo sie im alten Jahr aufhörten. Sowohl die Männer, als auch die Frauen konnten ihre beiden Spiele am Doppel-Heimspieltag siegreich gestalten. „12 Punkte, 12:0 Sätze, das war ein rundum gelungener Samstag“, hielt Julian Schröder, Spielertrainer der Eetzbacher Männer fest.

Verbandsliga Nord, Männer

Seine Verbandsliga-Volleyballer legten in der Hammer Großsporthalle mit zwei glatten 3:0-Siegen gegen den TuS Asbach (25:22, 25:15, 25:22) und die TG Konz II (25:21, 25:20, 25:11) vor. Die Schröder-Schützlinge stürmten mit einem souveränen Erfolg im zweiten Spiel gegen den bisherigen Ligaprimus aus Konz gar an die Tabellenspitze. „Das war deutlicher als erwartet. Wir hatten Konz über das gesamte Spiel im Griff“, fasste Schröder zusammen. Vor allem ab Mitte des zweiten Satzes habe „fast alles funktioniert“. Am Ende sei das Ergebnis auch in der Höhe verdient.

Um am Ende des Tages an der Tabellenspitze zu stehen, musste aber zunächst einmal das Spiel gegen Asbach, das Schröder im Vor-

hinein als „Hausaufgaben“ betitelt, gewonnen werden. „Da haben wir uns extrem schwergetan“, gab der SSG-Spielertrainer zu und ergänzte: „So deutlich wie es nachher aussah, war der Spielverlauf nicht.“ Man habe sich dem Gegner, der den vorletzten Platz in der Tabelle bekleidet, angepasst. „So ist das manchmal im Sport. Wir haben nur sehr schwierig ins Spiel gefunden, das hätte auch nach hinten gelungener können.“ Um dies zu verhindern, habe der Spielertrainer in wichtigen Auszeiten daran erinnert, dass „die Hausaufgaben erledigt“ werden müssen.

Die Hausaufgaben wurden erledigt und im anschließenden Spitzenspiel spielten die Eetzbacher ihre ganzen Qualitäten aus. Dass Konz nicht in voller Stärke angeereist war, spielt für Schröder nach dieser überzeugenden Leistung weniger eine Rolle. „Ich glaube, wir hätten mit dieser Leistung auch so gewonnen“, so der Spielertrainer.

Für Eetzbach spielten: Hassani, Hombach, Gerhards, Neufeld, Mertgen, Aurand, Tjart, Vargas-Orta, Schumacher, Schröder.

Verbandsliga Nord, Frauen

Auch die SSG-Frauen trugen ihren Anteil zu einem „rundum gelungenen Samstag“ bei. Auch die

Schützlinge von Trainer Hans-Jürgen Schröder durften über zwei 3:0-Siege jubeln. „Im ersten Spiel haben wir uns bisschen schwergetan“, analysierte Schröder den Auftritt gegen den VfB Polch-Maifeld (25:20, 25:18, 25:8). Aber vor allem im letzten Satz fanden die Eetzbacherinnen immer mehr in ihren Rhythmus.

Auch mit dabei war Janina Gerhards, die sich nach „Schwangerschaftspause“ bereit erklärte, die



Voller Einsatz: Melissa Hess (schwarzes Trikot) zeigte wie seine Mitspielerinnen der SSG Eetzbach eine starke Leistung beim Heimspieltag.

Mitspielerinnen von der Bank zu unterstützen. „Sie hat natürlich länger ausgesetzt und noch gar nicht trainiert“, so Schröder. Ihr Mitwirken, auch wenn es nur Kurzeinsätze waren, war wichtig, denn Veronika Schwarz musste aus privaten Gründen kurzfristig passen. Gegen die TG Trier in der zweiten Begegnung ließen die SSG-Frauen dann nichts mehr anbrennen. Einzig der zweite Satz war noch etwas umkämpft. „Da haben wir auch zurückgelegen, aber uns rechtzeitig gesteigert“, so Schröder.

Im letzten Satz des Tages führten die Gastgeberinnen bereits mit 23:11, „und dann haben sie gemeint, sie müssten anfangen zu zaubern“, beschrieb Schröder hinterher. Plötzlich stand es „nur“ noch 23:20 für die Eetzbacherinnen. Doch auch diesen Satz spielten sie dann konzentriert zu Ende und gaben keinen Durchgang ab (25:15, 25:23, 25:20). Für die Eetzbacherinnen geht es bereits kommenden Samstag mit einem Auswärtsspiel bei der SG Koblenz-Maifeld-Volleyballs III weiter. Da macht sich der Tabellenzweite auf, weiter an der TG Konz, die fünf Punkte mehr auf dem Konto hat, dranzubleiben.

Für Eetzbach spielten: Hess, Tjart, Hombach, A. Birkhölzer, J. Birkhölzer, Hassani, J. Gerhards, K. Gerhards.

Crailsheim ist eine Nummer zu groß für Guardians

Basketball: Koblenzer verlieren deutlich mit 107:72 - Was Trainer van den Berg jetzt fordert

Von Lutz Klattenberg

■ **Crailsheim.** Im Vorfeld hatte der Koblenzer Cheftrainer Marco van den Berg von einem „kleinen Wunder“ gesprochen, das von Nöten wäre, um das Auswärtsspiel bei den formstarken Crailsheim Merlins zu gewinnen. Solch ein unerklärliches Ereignis ist dann vor 2339 Zuschauer in der Arena Hohenlohe ausgeblieben. Die EPG Guardians Koblenz unterlagen am 19. Spieltag der 2. Basketball-Bundesliga Pro A beim Bundesliga-Absteiger klar mit 72:107 (36:53). Die Merlins setzten ihren Siegeszug damit fort, es war bereits der achte Erfolg nach Gang. Für die Rhein-Mosel-Städter geht der Blick nach vier Niederlagen am Stück in Richtung unteres Tabellendrittel.

„Die vier Toptteams dieser Liga sind für uns in dieser Spielzeit eine Nummer zu groß. Diese Schlussfolgerung muss man nach den deutlichen Niederlagen machen, ohne sich damit in eine Opferrolle zu begeben. Wir haben vieles ver-

sucht, aber Crailsheim hatte immer die richtige Antwort. Wir konnten deren Defense nie wirklich knacken und haben im Gegenzug dann zu viele Fast Breaks um die Ohren bekommen“, resümierte van den Berg.

Auch wenn die Niederlage letztlich deutlich ausfiel, gab es auf Koblenzer Seite durchaus auch Positives zu vermerken. Zuvorderst entspannt sich nach dem Virusinfekt die personelle Situation. Lediglich Michael Bradley fehlte noch krankheitsbedingt, Kapitän DJ Johnson bekanntlich aufgrund seiner Wadenverletzung.

Und in Viertel eins gestaltete sich die Partie aus Koblenzer Sicht durchaus auch ansehnlich. Leon Friederici, einmal mehr gut aufgelegt, besorgte die ersten Punkte in einem ausgeglichenen ersten Viertel. Die Schlusssekunden des ersten Abschnittes verdeutlichten dann aber schon ganz gut den Unterschied der beiden Teams. Nach dem 18:18 verwandelte Crailsheims Tyreese Blunt zwei Dreier

binnen 45 Sekunden zum 24:18-Gewinn des ersten Viertels.

Zum Start des zweiten Viertels bäumten sich die Koblenzer noch einmal kurz auf, doch die Merlins setzten den Guardians mit hoher Wurfquote von Minute zu Minute mehr zu. Zur Pause hatten sich die Gastgeber bereits eine 17-Punkte-Führung erspielt. Diese wurde dann nach der Pause stetig ausgebaut. Crailsheim gewann jedes Viertel des Spiels, und schon Mitte des dritten Viertels bestand eigentlich kein Zweifel mehr am Heimsieg.

„Was mir etwas Kopfschmerzen bereitete, war die fehlende führende Hand im Defensivbereich. Wir müssen in Sachen Intensität, Stolz und Härte auf jeden Fall eine Schippe drauflegen, gerade in den Spielen gegen die direkte Konkurrenz. Und auch als Kollektiv noch einen Schritt machen. Das Rebounding, gerade offensiv, hat mir dagegen ganz gut gefallen“, meinte van den Berg, der mit seinem Team am Mittwoch (19.30 Uhr) in der EPG Arena auf Bayreuth trifft.

Basketball

2. Bundesliga Pro A

Dresden Titans - Gießen 46ers	78: 86
Giants Düsseldorf - VfL Bochum	75: 80
Nürnberg Falcons - SC Veichta II	72: 83
BBC Bayreuth - Knights Kirchheim	84:100
Phoenix Hagen - Tübingen	91: 77
Crailsheim - Guardians Koblenz	107: 72
EB Bremerhaven - PS Karlsruhe	76: 94

1. Science City Jena	18	1621:1322	32
2. Gladiators Trier	18	1663:1419	28
3. Phoenix Hagen	19	1611:1518	26
4. VfL Bochum	19	1559:1523	26
5. Merlins Crailsheim	19	1724:1531	26
6. Uni Baskets Münster	18	1555:1461	24
7. Tigers Tübingen	19	1510:1483	24
8. EB Bremerhaven	19	1568:1482	24
9. Gießen 46ers	19	1632:1462	24
10. Knights Kirchheim	19	1563:1555	22
11. Dresden Titans	19	1572:1626	16
12. PS Karlsruhe Lions	19	1447:1532	14
13. Guardians Koblenz	19	1378:1621	12
14. BBC Bayreuth	19	1571:1706	10
15. Giants Düsseldorf	19	1456:1622	10
16. Artland Dragons	18	1413:1536	8
17. Nürnberg Falcons	19	1400:1543	8
18. SC RASTA Veichta II	19	1488:1789	4